

## ENE – Workshop vom 16. – 17. September 2014



Anwesende: Peter Gerwinski, Benno Schmidt, Michael Radermacher, Petra Schweizer-Ries, Marcus Schröter, Sven Sappelt, Oliver Stengel, Anna Fleth, Benedikt Wildenhain, Christian Danowski, Ameneh Nourinejadfard, Juliane Dienemann, Carina Heyer, Juliane Dienemann

### I. Ziele und Zielgruppen

#### 1. Arbeitsfelder – Vorstellung des ENE-Teams:

Arbeitsfeld A: [Einrichtung des ENE-BO](#)

Arbeitsfeld B: [Einbeziehung der Bochumer & Gelsenkirchener Schulen](#)

Arbeitsfeld C: [Entwicklung und Aufbau einer Social Community](#)

Arbeitsfeld D: [Entwicklung von Simulationswerkzeugen für den ENE](#)

Arbeitsfeld E: [Entwicklung eines Messinstruments für Nachhaltigkeitsbewusstsein](#)

Arbeitsfeld F: [Kontakt und Einbindung der Bochumer Partner und Partnerinnen](#)

Arbeitsfeld G: [Einbindung externer Partner und Partnerinnen](#)

Arbeitsfeld H: [Kontakt zu "Oracle du Papillon"](#)

A): erste Entwürfe für die äußere Gestaltung des physischen Raums

B): 03.07. -> erste Berührungspunkte mit der Zielgruppe

C): siehe Punkt IV.

D): /

E): erste Vorlagen vorhanden und am 02.07. getestet

F): laufend mit C60 und der Sternwarte

G): externe Partner zu einem Workshop einladen?

H): Exkursion des NEBA nach Fribourg im Juni 2014

2. Zielgruppen – „Wen wollen wir erreichen?“:

- Jugendliche sind (nach UN-Definition) zwischen 16 und 26 Jahre alt

- „sensible“ Phase, in der sich das Selbst- und Weltbild formt, offen für Anregungen  
=> Veränderungen im NH-Bewusstsein möglich und realistisch

Diskussion:

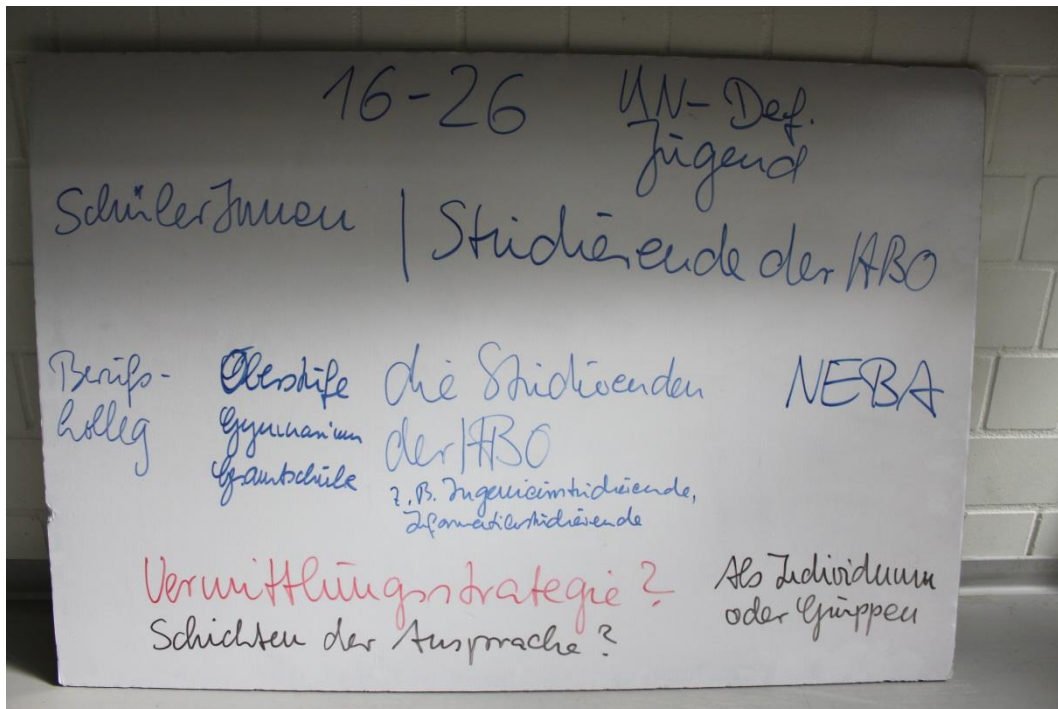
ist die Kooperation mit den Schulen umsetzbar? Möglich ist, dass eine Schulgruppe, bestehend aus 10-15 SchülerInnen, 1-mal monatlich eine der Arbeitsgruppen besucht, um ihre Perspektive einzubringen.

Vermittlungsstrategie: Installationen sollten konkrete Alltagsrelevanz für die Zielgruppe haben, um sie erfolgreich ansprechen zu können.

kein Schulprojekt, städtische Öffentlichkeit

Dauer der Ausstellung?

Art der Ausstellung (Labor, Museum, etc.)

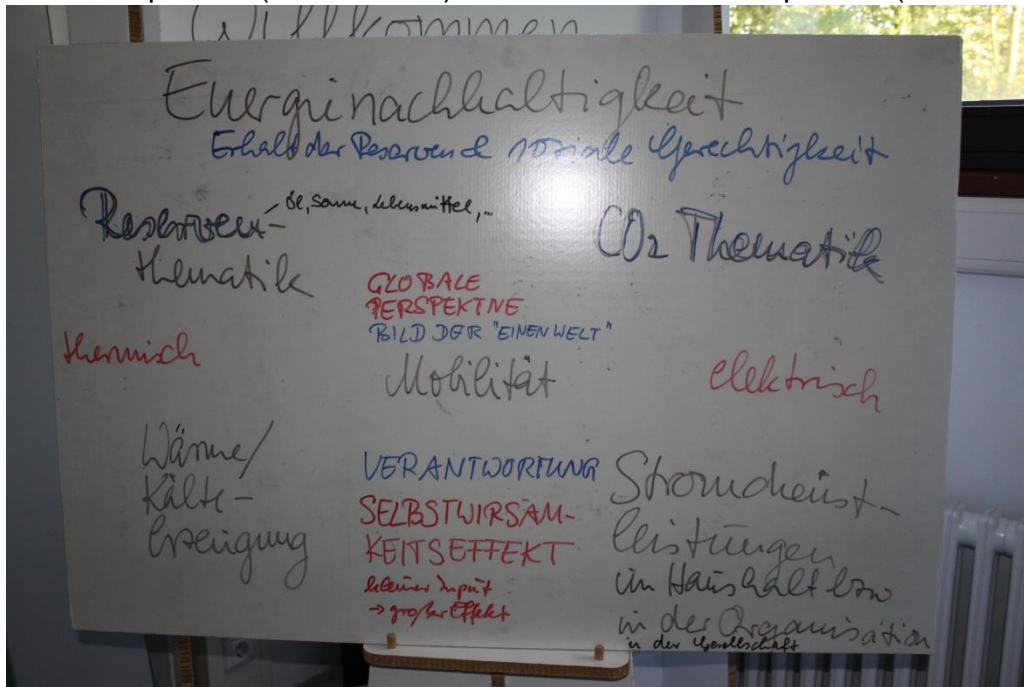


### 3. Energie und Energiebewusstsein – „Auf welche Energiethemen sollen wir uns konzentrieren?“:

- Energienachhaltigkeit: soziale Gerechtigkeit, Ressourcenverteilung

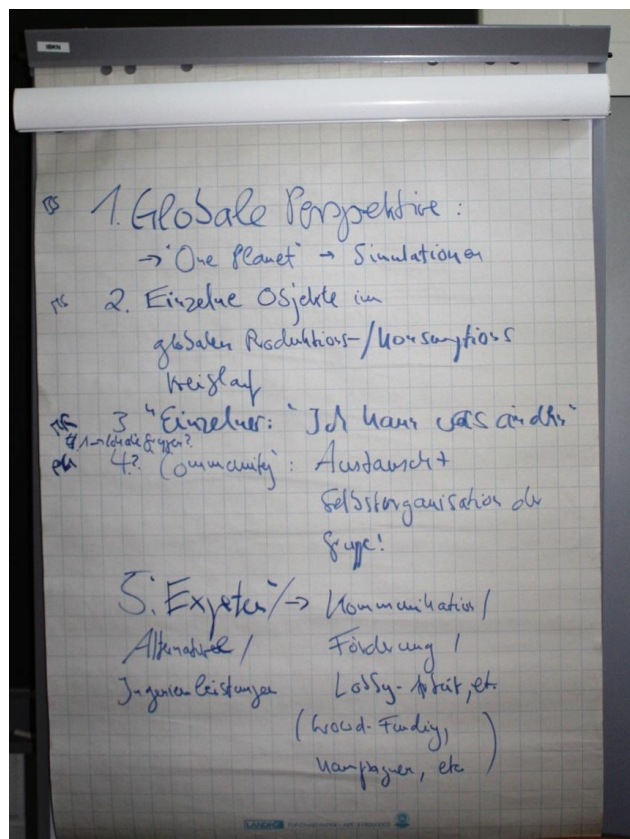
→ 2000-Watt-Gesellschaft

- nicht nur Strom
- Es ist außerdem sinnvoll, das Thema Energie zweiseitig darzustellen: Aus der Watt-Perspektive (z.B. Michael) und aus der CO2-Perspektive (z.B. Marcus).



#### Diskussion:

- Schwerpunkt: Gerechtigkeit (nicht „nur“ Haushalt, sondern Schule/Organisation und auch regionale Energienutzung)
- Selbstwirksamkeitseffekt (ich kann etwas tun/ausrichten) <-> globale Perspektive
- von der reinen Effizienz loskommen; auch Konsistenz (Kreisläufe) und Suffizienz (das richtige Maß finden)
- spannende, alltagsrelevante Themen für Zielgruppe sind Textilien (graue Energie, CO2), Ernährung (CO2), Mobilität. Die Individuen müssen feststellen, dass sie selbst von der Energie-



Problematik betroffen sind und dass ihre eigenen Handlungen bedeutsam sind.  
Botschaft: Wenn ich etwas ändere, ist das Ergebnis xx. Wenn viele (Stadt, Land, 1 Mrd Menschen, alle Menschen) etwas ändern, ist das Ergebnis yy.

Zwischenfazit:

1. globale Perspektive! (Eine Welt: Erde  $\square$  begrenzt  $\square$  Einheit)
2. Einzelne Objekte, z.B. ein T-Shirt, können die globalen/energetischen Zusammenhänge deutlich machen.
3. einzelner KonsumentInnen (betroffen, nicht passiv) können etwas verändern
4. Community/Gemeinschaft (Austausch und Selbstorganisation der Gruppe)
5. „ExpertInnenen“  $\square$  Kommunikation

Arbeitsauftrag: Jeder formuliert seine 3-5 Themenschwerpunkte im Kontext Energie bis zum 17. September. Letztlich werden einige Themenfelder (z.B. Ernährung) installationsübergreifend darzustellen sein. Welche sind das?

Querschnittsthemen:

- Ernährung (CO<sub>2</sub>, Wasser, Fleisch)
- Konsum
- Dienstleistungen  $\square$  „Was verursache ich?“
- Wohnen
- Wärme/ Strom
- Mobilität (Auto/ Flugzeuge)

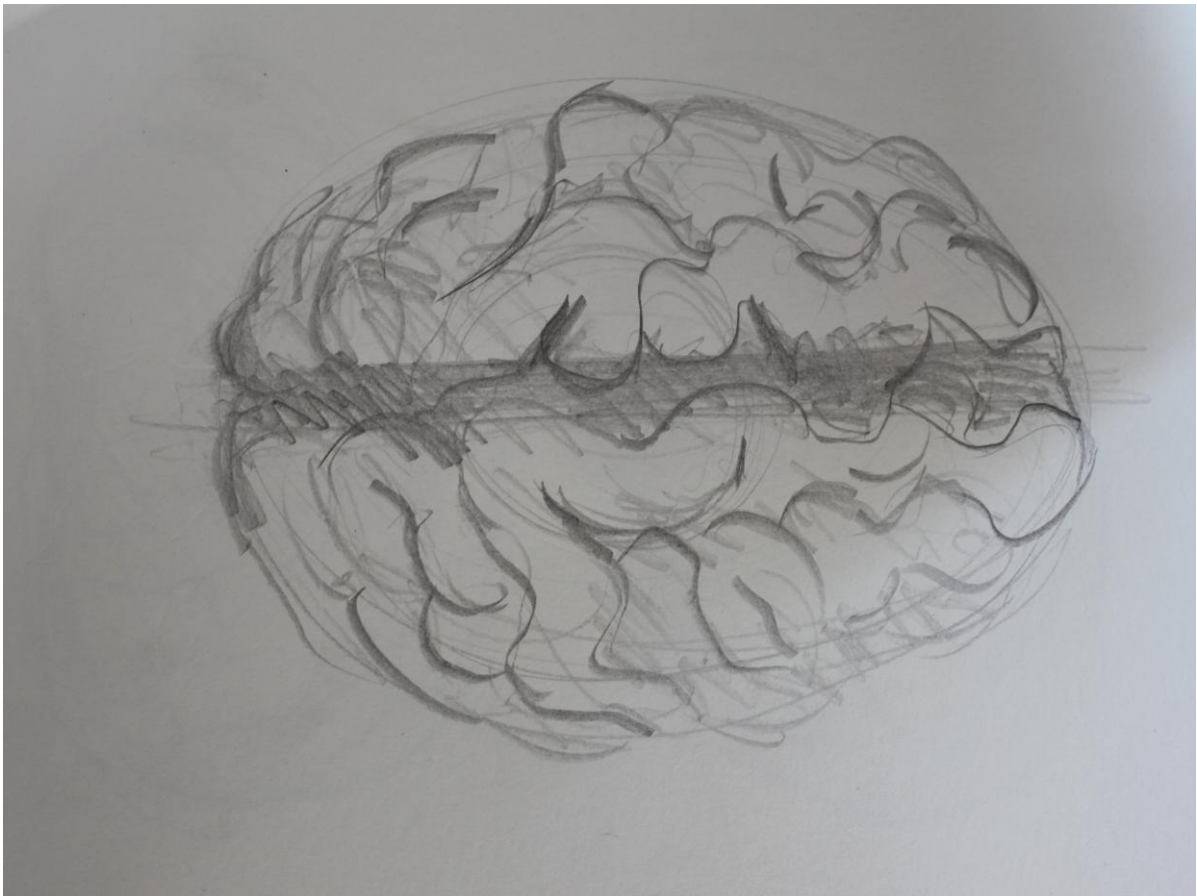
## II. Realisierung des Erlebnisraums

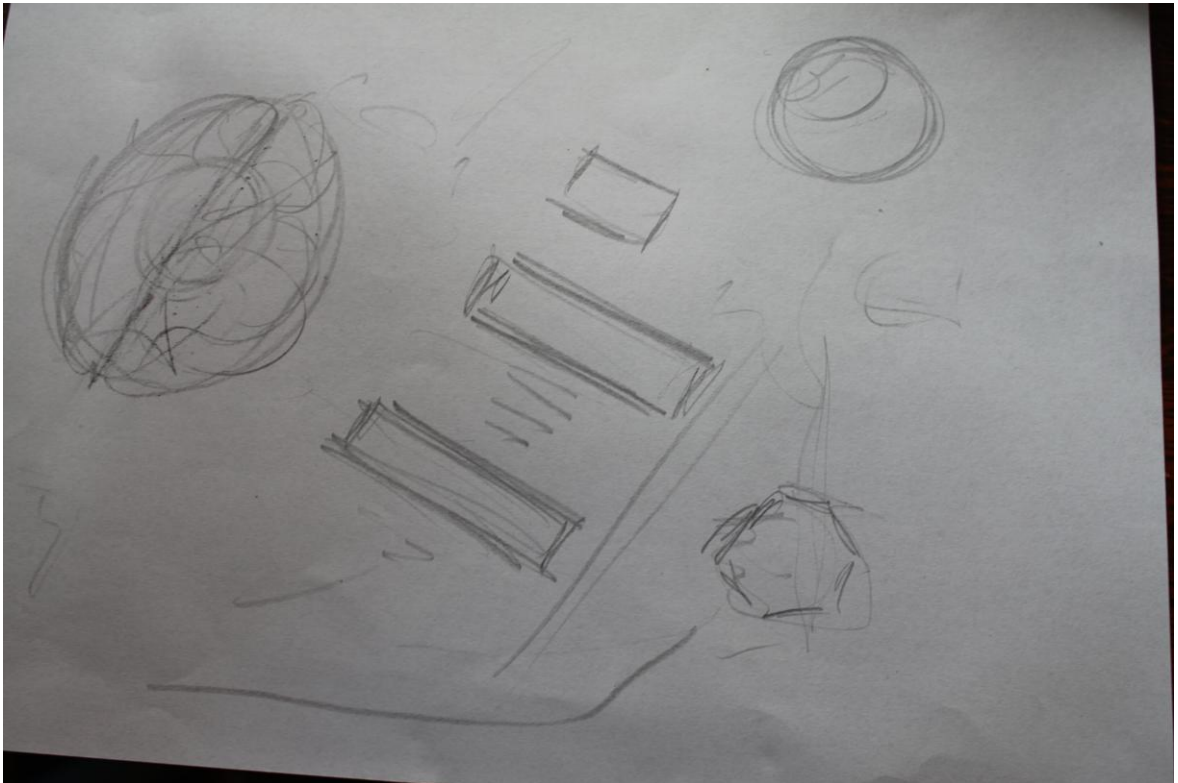
1. Inhalte:

- Visualisierung: Weltkugel als Bildschirm mit weiteren Bildschirmen oder Bildschirm als Boden (begehbare Landkarte)
- siehe Präsentation von Benno Schmidt und Christian Danowski
- Idee von Marcus/Anna: Simulation des Zu- und Abflusses von CO<sub>2</sub> bei zu definierenden Maßnahmen
- Frage, wie sich die Ideen miteinander verbinden lassen, so dass sie sich ergänze

## 2. Äußere Gestaltung







### 3. Finanzierung:

- Die Kosten setzen sich zusammen aus Material-, Betriebs- und Personalkosten. Eine grobe Kalkulation lässt Kosten in der Höhe von 0,5 Mio EUR erwarten, da schon die Technik teuer ist. Jede Arbeitsgruppe soll für sich kalkulieren, wie teuer eine Maximal- und Minimalvariante der jeweiligen Installation sein könnte. Bei der Minimalvariante ist freilich darauf zu achten, dass die Ziele des ENE (Sensibilisierung des Energie-/Nachhaltigkeitsbewusstseins).

- Finanzierung durch Stadtwerke?

- wichtige Fragen:

- mobil oder fester Standort?
- Standort im Viktoria Viertel?
- Holzbau?

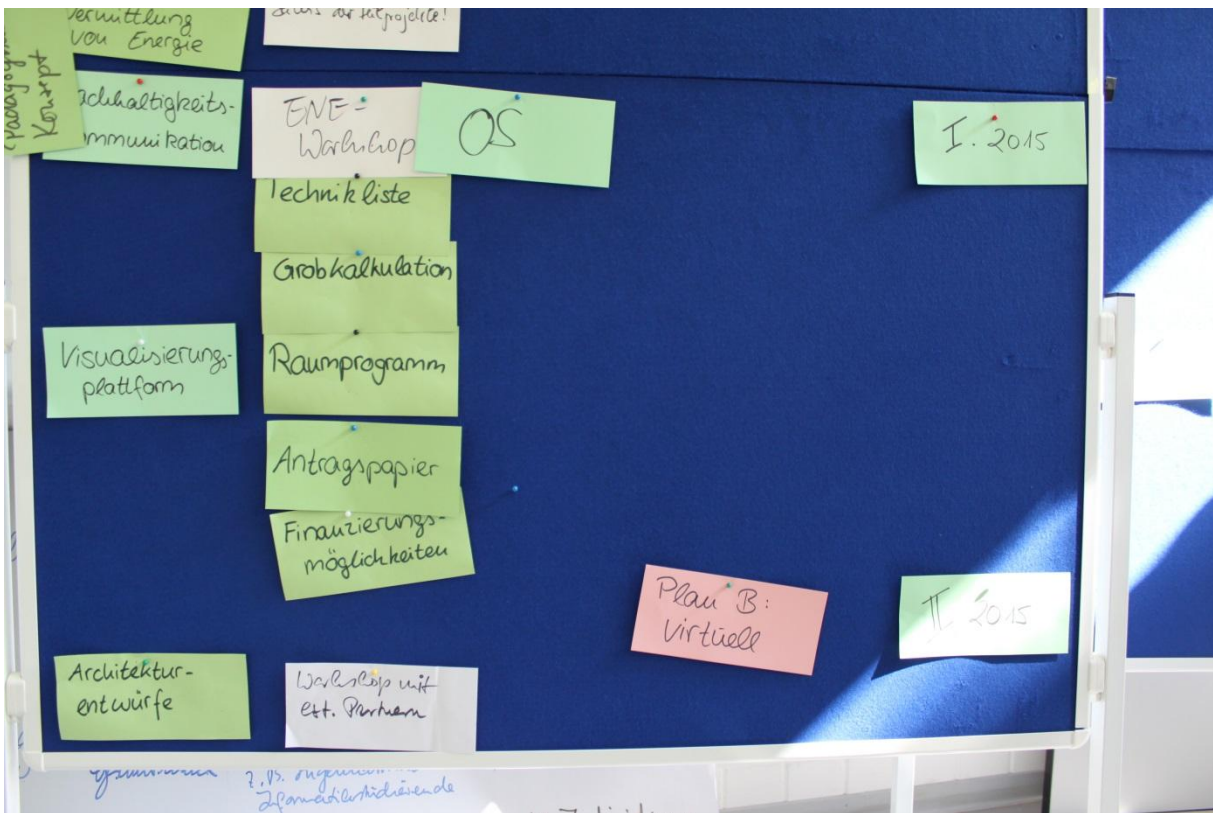
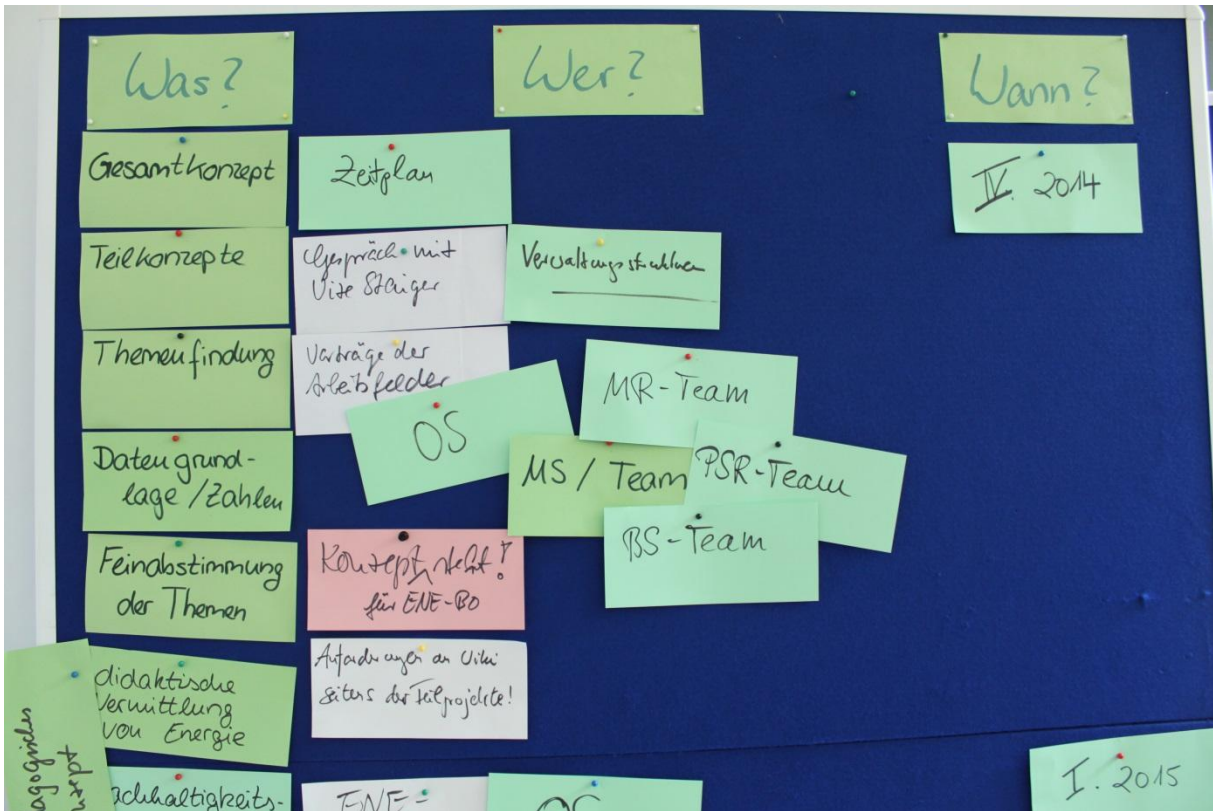
### 4. Nachsitzung:

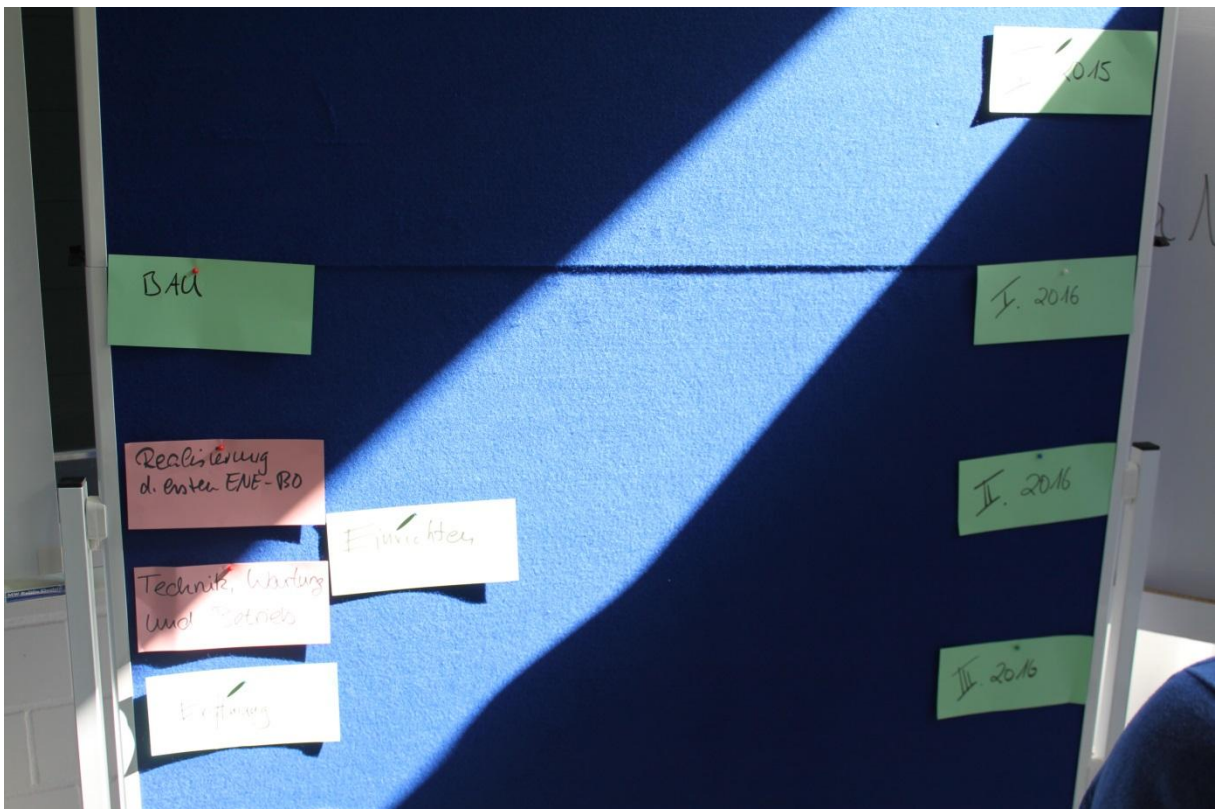
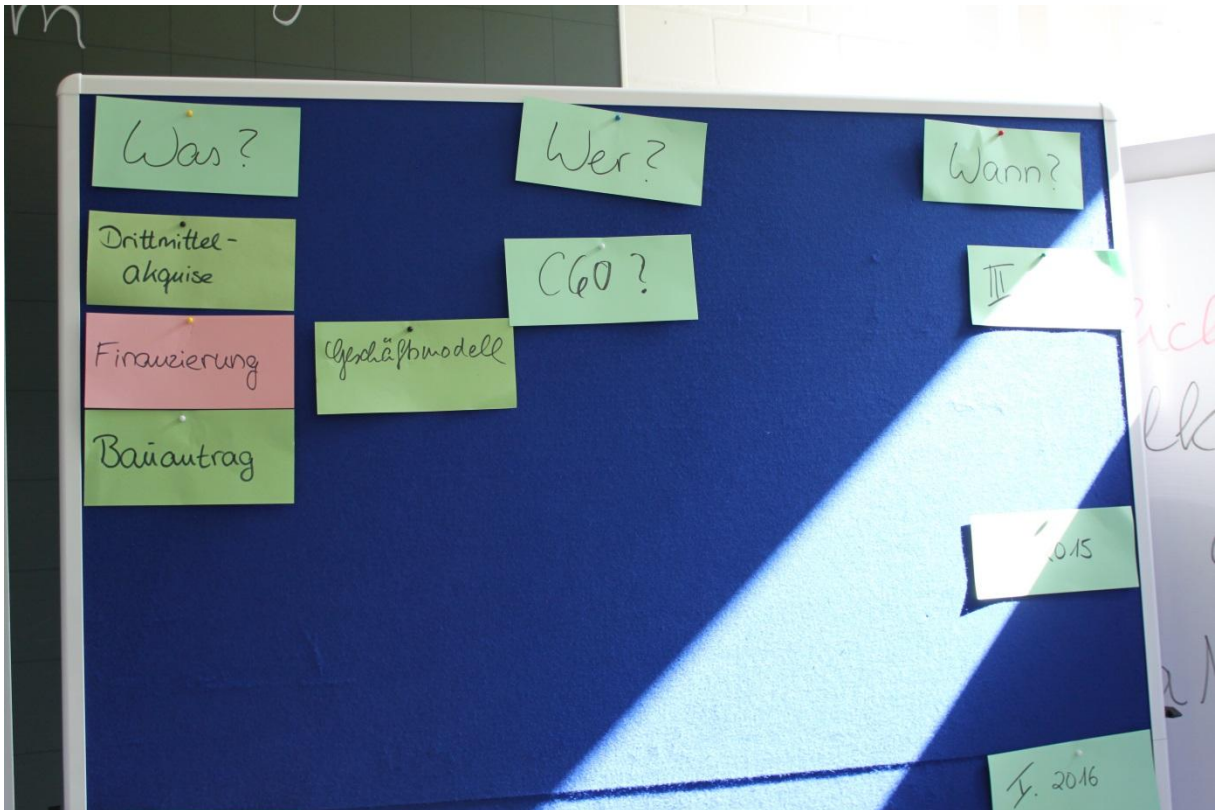
Vorbereitung der Meilensteine des Projekts





### III. Zeiten, Pläne, Aufgaben





Rosa beschriftet: Technik, Wartung und Betrieb; Einrichten; Eröffnung

### 1. Gesamtkonzept:

- a) ans Oracle anzugliedern angedacht ( oder an die Sternwarte)
- b) „lebendes Labor“
- c) Museum

### 2. Standort:

- a) HBO (Hochschule Bochum)
- b) Viktoria Viertel (UniverCity)
- c) an der Sternwarte
  - ➔ Ende 2014: Entscheidung zum Standort

### 3. Partner:

- a) Architekten (Xaver Eggers) für den Bau des physischen Raums (mobil oder mit festem Standort)
- b) Sternwarte als Betreiber (auch an einem anderen Standort?)
- c) C60 als Koordinator

➔ Geplant: Workshop mit externen, wissenschaftlichen Partnern 22.- 26. Juni 2015

## IV. Social-Internet-Communities

Verschiedene Plattformen zur Nutzung des ENE-Teams:

- Wiki (für Informationen, weniger für Diskussionen) ist die Testcommunity der internen Partner
- Diskussionsmöglichkeiten bei phpBB

Diskussion:

- von Studenten in Seminaren nutzbar und entwickelbar
- Welche Tools brauchen wir?
- Welche Tools wollen wir?

## V. Schnittstellen und Kooperationen

- ENE-Kooperationspartner - was machen wir mit ihnen?

□ wissenschaftliche Kooperationspartner (Kontaktpersonen): ETH (PSR), MIT (MS), Leuphana (PSR), virtuelles Institut (PSR)

□ außerwissenschaftliche Kooperationspartner

relevant: Sternwarte C60

relevant?: Tierpark □ eventuell für die Ausstellung relevant; sehr großes Interesse am Austausch mit uns! → PSR geht dort hin.

Bergbaumuseum □ mit der Max-Planck-Gesellschaft verbunden und verfügen über reichlich finanzielle und technische Mittel  
PSR geht mit Kollegen Bracke dort hin

Planetarium □ eröffnen den Blick ins Weltall; gemeinsamer Film wäre großartig, aber vorerst nicht realisierbar.

Schauspielhaus □ vielleicht für die Integration von Kunst und Kultur im ENE, aber Schauspielhaus wird nicht als „Juniorpartner“ zur Verfügung stehen, eher Pottporus, um Jugendliche zu werben

- Entwicklungsprozess mit Schulen, die mit dem ENE-Projekt verbunden sind

- Wie kann man Schulen nutzen?
- Schulen liefern Probanden
- Schulen bieten aber auch Kooperationspartner mit der Zielgruppe □ eine Schule/ Klasse könnte mit einer ENE-Arbeitsgruppe an der zielgruppengerechten Umsetzung der Installationen mitarbeiten
- vorläufiges Ziel: einzelne SchülerInnen aus den Schulen dürfen die ENE irgendwie (?) begleiten □ jeden Monat verbringen sie einen Tag in einer anderen Arbeitsgruppe (10-20 SchülerInnen) oder möglich ist auch, die SchülerInnen über ein Forum aus ENE zu binden, so dass sie kontinuierlich dabei sind und nicht nur punktuell (Carina kümmert sich darum???)